

William Shakespeare

Hamlet, Prinz von Dänemark

Aus dem Englischen von
August Wilhelm von Schlegel

Anaconda

The Tragicall Historie of Hamlet, Prince of Denmarke entstand um 1600/01 und erschien (in einem stark korrumpierten Raubdruck) erstmals 1603 in London (Quarto I). Die Übersetzung von August Wilhelm von Schlegel stammt aus dem Jahr 1831. Der vorliegende Text folgt der Ausgabe William Shakespeare, *Sämtliche Dramen*. Band III: *Tragödien*. Nach der 3. Schlegel-Tieck-Gesamtausgabe von 1843/44. München: Winkler 1988, S. 589–701. Die von Schlegel unübersetzten Passagen wurden nach jüngeren Ausgaben ergänzt und erscheinen in eckigen Klammern. Der Text wurde in Orthographie und Interpunktion der neuen deutschen Rechtschreibung angepasst.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2009 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: Karl Pavlovich Briullov (1799–1852), »Portrait of Vladimir Samoylov as Hamlet«, © State Kazakh Art Gallery,

Alma-Ata, Kasachstan / bridgemanart.com

Umschlaggestaltung: agilmedien, Köln

Satz und Layout: GEM mbH, Ratingen

Printed in Czech Republic 2009

ISBN 978-3-86647-387-4

www.anacondaverlag.de

info@anacondaverlag.de

Personen

CLAUDIUS, *König von Dänemark*

HAMLET, *Sohn des vorigen und Neffe des gegenwärtigen Königs*

POLONIUS, *Oberkämmerer*

LAERTES, *Sohn des Polonius*

HORATIO, *Hamlets Freund*

ROSENKRANZ

GÜLDENSTERN

VOLTIMAND

CORNELIUS



Hofleute

OSRICK, *ein Hofmann*

EIN ANDRER HOFMANN

EIN PRIESTER

MARCELLUS

BERNARDO



Offiziere

FRANCISCO, *ein Soldat*

FORTINBRAS, *Prinz von Norwegen*

DER GEIST VON HAMLETS VATER

REINHOLD, *Diener des Polonius*

SCHAUSPIELER

ZWEI TOTENGRÄBER

EIN NORWEGISCHER HAUPTMANN

EIN EDELMANN

EIN PRIESTER

ENGLISCHE GESANDTE

GERTRUD, *Königin von Dänemark, Hamlets
Mutter*

OPHELIA, *Tochter des Polonius*

HERREN UND DAMEN VOM HOFE, SOLDATEN,
MATROSEN, BOTEN UND ANDERES GEFOLGE

Die Szene ist in Dänemark.

ERSTER AUFZUG

ERSTE SZENE

Helsingör. Eine Terrasse vor dem Schlosse.

FRANCISCO *auf dem Posten.* BERNARDO *tritt auf.*

BERNARDO: Wer da?

FRANCISCO: Nein, *mir* antwortet: steht und gebt Euch kund.

BERNARDO: Lang lebe der König!

FRANCISCO: Bernardo?

5 BERNARDO: Er selbst.

FRANCISCO: Ihr kommt gewissenhaft auf Eure Stunde.

BERNARDO: Es schlug schon zwölf; mach dich zu Bett, Francisco.

FRANCISCO: Dank für die Ablösung! 's ist bitter kalt,

Und mir ist schlimm zumut.

10 BERNARDO: War Eure Wache ruhig?

FRANCISCO: Alles mausestill.

BERNARDO: Nun, gute Nacht!

Wenn Ihr auf meine Wachtgefährten stoßt,

Horatio und Marcellus, heißt sie eilen.

HORATIO *und* MARCELLUS *treten auf.*

FRANCISCO: Ich denk, ich höre sie. – He! Halt! Wer da?

15 HORATIO: Freund dieses Bodens.

MARCELLUS: Und Vasall des Dänen.

FRANCISCO: Habt gute Nacht.

MARCELLUS: O grüß dich, wackrer Krieger,

Wer hat dich abgelöst?

FRANCISCO: Bernardo hat den Posten.

Habt gute Nacht. *Ab.*

MARCELLUS: Holla, Bernardo!

BERNARDO: Sprecht!

He, ist Horatio da?

HORATIO: Ein Stück von ihm.

BERNARDO:

20 Willkommen Euch! Willkommen, Freund Marcellus.

HORATIO: Nun, ist das Ding heut wiederum erschienen?

BERNARDO: Ich habe nichts gesehn.

- MARCELLUS: Horatio sagt, es sei nur Einbildung,
Und will dem Glauben keinen Raum gestatten
An dieses Schreckbild, das wir zweimal sahn. 25
Deswegen hab ich ihn hierher geladen,
Mit uns die Stunden dieser Nacht zu wachen,
Damit, wenn wieder die Erscheinung kommt,
Er unsern Augen zeug und mit ihr spreche.
- HORATIO: Pah, pah! Sie wird nicht kommen. 30
- BERNARDO: Setzt Euch denn,
Und lasst uns nochmals Euer Ohr bestürmen,
Das so verschanzt ist gegen den Bericht,
Was wir zwei Nächte sahn.
- HORATIO: Gut, sitzen wir,
Und lasst Bernardo uns hiervon erzählen.
- BERNARDO: Die allerletzte Nacht, 35
Als eben jener Stern vom Pol gen Westen
In seinem Lauf den Teil des Himmels hellte,
Wo jetzt er glüht: da sahn Marcell und ich,
Indem die Glocke eins schlug –
- MARCELLUS:
O still! Halt ein! Sieh, wie's da wieder kommt! 40
Der GEIST kommt.
- BERNARDO: Ganz die Gestalt wie der verstorbne König.
- MARCELLUS: Du bist gelehrt, sprich du mit ihm, Horatio.
- BERNARDO: Sieht's nicht dem König gleich? Schau's an, Horatio.
- HORATIO:
Ganz gleich; es macht mich starr vor Furcht und Staunen.
- BERNARDO: Es möchte angededet sein. 45
- MARCELLUS: Horatio, sprich mit ihm.
- HORATIO: Wer bist du, der sich diese Nachtzeit anmaßt
Und diese edle kriegerische Gestalt,
Worin die Hoheit des begrabnen Dänmark
Weiland einherging? Ich beschwöre dich 50
Beim Himmel, sprich.
- MARCELLUS: Es ist beleidigt.
- BERNARDO: Seht, es schreitet weg.
- HORATIO: Bleib, sprich! Sprich, ich beschwör dich, sprich!
Geist ab.

MARCELLUS: Fort ist's und will nicht reden.

55 BERNARDO: Wie nun, Horatio? Ihr zittert und seid bleich:

Ist dies nicht etwas mehr als Einbildung?

Was haltet Ihr davon?

HORATIO: Bei meinem Gott, ich dürfte dies nicht glauben,

Hätt ich die sichre fühlbare Gewähr

60 Der eignen Augen nicht.

MARCELLUS: Sieht's nicht dem König gleich?

HORATIO: Wie du dir selbst.

Genauso war die Rüstung, die er trug,

Als er sich mit dem stolzen Norweg maß;

So dräut er einst, als er in hartem Zweisprach

65 Auf's Eis warf den beschütteten Polacken.

's ist seltsam.

MARCELLUS: So schritt er grad um diese dumpfe Stunde

Schon zweimal kriegerisch unsre Wacht vorbei.

HORATIO: Wie dies bestimmt zu deuten, weiß ich nicht;

70 Allein soviel ich insgesamt erachte,

Verkündet's unserm Staat besondre Gärung.

MARCELLUS:

Nun setzt euch, Freunde, sagt mir, wer es weiß,

Warum dies aufmerksame strenge Wachen

Den Untertan des Landes nächtlich plagt?

75 Warum wird Tag für Tag Geschütz gegossen

Und in der Fremde Kriegsgerät gekauft?

Warum gepresst für Werfte, wo das Volk

Den Sonntag nicht vom sauren Werktag trennt?

Was gibt's, dass diese schweißbetriepte Eil

80 Die Nacht dem Tage zur Gehilfin macht?

Kann jemand mich belehren?

HORATIO: Ja, ich kann's;

Zum mindesten heißt es so. Der letzte König,

[Des Bild erst eben hier vor uns erschienen,]

Ward, wie ihr wisst, durch Fortinbras von Norweg,

85 Den eifersücht'ger Stolz dazu gespornt,

Zum Kampf gefordert; unser tapfrer Hamlet

(Denn diese Seite der bekannten Welt

Hält ihn dafür) schlug diesen Fortinbras,